

Holz ist unsere Leidenschaft!

Interview mit Beat Späti



Seniorchef Franz Späti



Geschäftsleitung Beat und Christoph Späti



Seit drei Generationen arbeitet die Familie Späti mit Holz. 1929 gründete Johann Späti eine Schreinerei-Zimmerei in Bellach. Seine Söhne Adolf, Hans und Franz übernahmen den Betrieb und bauten ihn weiter aus. Heute leiten die Brüder Christoph und Beat Späti die Späti Holzbau AG in der dritten Generation.

Christoph ist für den Verkauf zuständig, Beat für die Administration und die Qualitätssicherung. Auch heute noch sieht man Franz Späti regelmässig im Betrieb. «Seine Erfahrung und seine Ratschläge sind wertvoll für uns», lobt Beat Späti.

Was bedeutet es, den Betrieb von den Vätern zu übernehmen?

Es bedeutet Verantwortung für unsere Mitarbeiter und die Wertschätzung für das Lebenswerk unserer Väter. Wir führen ein gesundes Unternehmen weiter und schöpfen das Potenzial aus, das der Holzbau im energieeffizienten Bauen hat.

Fühlen Sie sich frei, auch eigene Wege einzuschlagen?

Ja, natürlich. Wir haben uns intensiv mit dem Thema Nachhaltigkeit und der 2000-Watt-Gesellschaft auseinandergesetzt. Es ist uns ein Anliegen, unseren Kindern eine gesunde Umwelt zu hinterlassen. Deshalb bieten wir umfassende Dienstleistungen für den Bau von Passivhäusern, für ökologisches und energieeffizientes Bauen an. Wir beraten über die Vorteile eines Holzbaues, entwerfen, planen und erstellen das Gebäude. Wir bauen im Systembau, mit Elementen, die wir in unserer Werkhalle fertigen. Seit diesem Frühjahr gehört übrigens mit unserem jüngsten Bruder Thomas ein Architekt zum Team. Das eröffnet uns weitere Möglichkeiten und eine noch höhere Wertschöpfung.

Wohin steuern Sie in Zukunft?

Eine grosse Investition in unsere Zukunft ist gerade fertig geworden: Im Mai 2013 bezogen wir unser neues Bürogebäude im Standard Minergie-P-ECO. Wir werden den Bereich Passivhäuser ausbauen, die klassischen Holzbauarbeiten und Gebäudesanierungen weiterführen sowie hochwertige Parkettböden anbieten.

Welche Werte sind Ihnen wichtig?

Bauen ist Vertrauenssache. Als verlässliche Partner unserer Kunden wählen wir die Lieferanten sorgfältig aus und bauen wenn möglich mit Schweizer Holz. Wie schon unsere Väter streben wir nicht in erster Linie nach Umsatzwachstum, sondern setzen uns für die regionale Wertschöpfung und damit für den Erhalt von Arbeitsplätzen ein.

Interview: Rosmarie Saner

Einzug in die Champions-League

Von Anita Bucher

Minergie-P-ECO ist der Baustandard der Superlative. Hier finden der geringste Energieverbrauch, die nachhaltigste Nutzung der Ressourcen, die minimalste Verwendung von Giftstoffen und die Maximierung von Wohn- und Arbeitskomfort zusammen. Ginge es hier um Fussball, entspräche die Erlangung des ECO-Labels dem Einzug in die Champions-League.

«Bauen ist Vertrauenssache», weiss Beat Späti aus langer Erfahrung. Zusammen mit seinem Bruder Christoph ist er Geschäftsführer der Späti Holzbau AG im solothurnischen Bellach. Hier am Fusse des Jura, mit einem Wirkradius von rund 30 Kilometer, das ist sein Heimmarkt. Und von diesem weiss Späti ganz genau, wie er funktioniert. «Zuallererst muss die Chemie stimmen.» Dann läuft der Rest wie von selbst. Denn die Späti Holzbau AG kann ihren Kunden das Haus zum Pauschalpreis schlüsselfertig hinstellen. Vielen Kunden ist genau das wichtig. Sie finden den Weg in die Bellacher Firma





auch dann, wenn sie auf keinen Architekten angewiesen sein möchten. Hier bietet die Späti Holzbau AG alles aus einer Hand: Von der Erstberatung übers Baumanagement bis zur Realisierung.

Ein 70er-Jahre-Gebäude macht Platz...

Bis vor zwei Jahren wurden diese Kunden im alten Bürogebäude der Späti AG beraten. Ein Bau aus den frühen 70er-Jahren, ein Vorläufer des heutigen Elementbaues. «In den letzten Jahren aber war dies nicht mehr geschäftsfördernd. «Wie sollte ich in diesem stickigen Sitzungszimmer künftige Kunden davon überzeugen, dass ein Holzhaus nicht überhitzt, wenn mir ständig selber der Schweiß von der Stirne lief?» fragt er.

... für einen authentischen Neubau

Nein, das war absolut nicht repräsentativ für das Bellacher Unternehmen, das sich bereits seit 85 Jahren erfolgreich auf dem Markt behauptet. Ein Neubau musste her, und der Minergie-P-ECO-Standard war gewünscht, in aller Konsequenz! Eine besondere Herausforderung, denn das entworfene Gebäude würde

weder die für ein Passivhaus empfohlene Südausrichtung, noch die ideale kompakte Form aufweisen, im Gegenteil. Eine Situation, wie wir sie täglich antreffen. Also fing Geschäftsführer Beat Späti, der zuvor an der FH Muttenz den CAS-Lehrgang Minergie-ECO absolviert hatte, erst einmal an zu rechnen und zu optimieren. Mit dem Studium der umfangreichen Unterlagen und dem Nachweis der Auflagen für den herausfordernden Minergie-P-ECO-Bau konnte er sich viele Erfahrungen aneignen, auch hinsichtlich Nachhaltigkeit und Rückbaubarkeit der verwendeten Materialien.

Markanter Bau in dezentem Kleid

Mitten im Dorfkern von Bellach gelegen stellte sich die Frage was optisch wohl am besten hierher passen und möglichst einer Vielzahl von Kunden gefallen würde. «Bewusst entschieden wir uns für eine modernes Erscheinungsbild ohne Extravaganz», erzählt Späti. Die schlichte, natürlich vorvergraute Vertikalschalung gibt dem modernen Neubau ein elegantes Äusseres. Harmonisch finden hier das edle Silbergrau der Holzschalung und die anthrazitfarbenen Fensterzargen und Lamellen-

storen zusammen. Das ganze Gebäude wiederum kontrastiert schön mit dem dezent-roten Ziegelschrot der Umgebungsgestaltung. Im Innern fällt als erstes das gute Raumklima auf. «Man kommt herein und fühlt sich sofort wohl», schwärmt Späti. Optisch dominiert der murale Charakter des Schlemmpuzzes. Aber natürlich kommt der Holzbau nicht zu kurz. So wurden etwa die hölzerne Tragkonstruktion und die Brettstapeldecken bewusst sichtbar belassen.

Quellwassernutzung ermöglicht CO₂-freien Betrieb

In direktem Kontrast zum Neubau steht der alte Brunnen, der hier schon seit vielen Jahrhunderten vom eigenen Quellwasser gespeist wird. Sein Wasser, das bislang vor allem als Trink- und Brauchwasser genutzt wurde, liefert jetzt auch die Energie zum Heizen und deckt so mittels Wärmepumpe den geringen Restwärmebedarf des neuen Bürogebäudes ab. Im Sommer wird es zudem zur passiven Kühlung eingesetzt. Mittels Gebäudeautomation wird die notwendige Beschattung sichergestellt, damit die Sonne das Gebäude nicht

unnötig überhitzt. Ob Sommer oder Winter: Die intelligente Haustechnik garantiert jederzeit die bestmögliche Ausnutzung der passiven Sonnenenergie. Und durch die Nutzung des eigenen Quellwassers kann das neue Bürogebäude gänzlich CO₂-frei betrieben werden!

Photovoltaikanlage und Attikageschoss

Trotz gelungenem Neubau im Minergie-P-ECO-Standard: Die Späti Holzbau AG ruht sich nicht auf den Lorbeeren aus. Geschäftsführer Beat Späti hat schon wieder neue Ideen für die nächsten Jahre. Auf seiner Wunschliste steht unter anderem eine Photovoltaikanlage. Und dann wäre da noch die Aufstockung des Gebäudes um ein Attikageschoss. Diese hätte Späti am liebsten bereits jetzt realisiert. Einen Mieter für eine tolle Dachwohnung hätte er auch schon gehabt. Leider lässt das Baugesetz dies im Moment nicht zu. «Aber wenn wir verdichtet bauen sollen, wird die Aufzoning kommen», da ist er sich sicher. «Vielleicht erst in 15 oder 20 Jahren? – Für die Aufstockung ist jedenfalls bereits jetzt alles vorbereitet!» Vorerst aber freut sich Beat Späti über das, was er bislang erreicht hat. «Wir haben bewei-



sen, dass der Standard Minergie-P-ECO auch an einem nicht optimal ausgerichteten Standort mit einer nicht kompakten Form erreicht werden kann. Darauf bin ich stolz!» Und das darf er auch sein. Der Einzug in die Champions League ist somit mehr als geschafft. 

Bauherrschaft/Architekt

Späti Holzbau AG
Kaselfeldstrasse 3
4512 Bellach
Tel. 032 618 22 22
www.spaeti.ch

HLK-Ingenieur

Enerconom AG
Krummturmstrasse 11
4500 Solothurn
Tel. 032 625 04 25
www.enerconom.ch

